

fernung der dänischen Beamten von selbst verstände, ihr vorläufiges Verlassen im Amte sei indessen notwendig gewesen; damit keine Anarchie einreife. Im Uebrigen solle man zu den Ansichten seines königlichen Oheims Vertrauen haben, dem das Wohl der Herzogthümer aufrichtig am Herzen liege.

Zur schleunigsten Demolirung des Dannewerkes sind 100 Pioniere und 400 Civilarbeiter in Schleswig angelangt.

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, sind alle Häfen an der östlichen Küste von Holstein und Schleswig blockirt.

Die Aufnahme der in Altona durchpassirenden österreichischen Decorirten bildete gegen die bedauerliche Entfremdung, die seit dem Durchmarsch preussischer Truppen dort herrscht, einen lebhaften Contrast. Wie immer fand die erste Bewirthung im Schulzeischen Saale statt. Hamburger und Altonaer Civilisten umdrängten die Krieger. Der Hauptmann mit dem neunmal durchlöchernten Mantel — ein scherzhafter Ehrenmüch, den man dem Uner-schrockenen beigelegt — dankte für die Theilnahme, die man ihm und seinen Kameraden bewies, in schlichter, herzlicher Rede mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein schließend. Als nun in straffer militärischer Haltung ein junger Oberjäger mit der goldenen Medaille den Hauptmann um Erlaubniß bat, auch noch einen Toast ausbringen zu dürfen, wurde dies mit der gemüthlichen Aeußerung beantwortet: „Schau, Oberjäger! wir sind hier nicht unter dem Gewehr! Red', wie es Dir ums Herz ist! „Wenn Du meinst, Hauptmann, so will ich es thun!“ entgegnete der junge Mann und brachte seinen Toast dahin aus: „Schleswig-Holstein für alle Ewigkeit ein deutsches Land, hoch!“ Man meinte, die Fensterhebeln müßten verspringen vor dem Jubel, der nun ausbrach.

Gustav R a j s, der bekanntlich aus Schleswig ausgewiesen wurde, veröffentlicht von Kiel aus unterm 18. folgende Erklärung:

Am 12. Februar Abends wurde ich gleich nach meiner Ankunft in Flensburg von einem preussischen Officier im Auftrage der preussischen Commandantur verhaftet. Trotz meines Protestes gegen diesen ungesetzlichen Eingriff in meine persönliche Freiheit wurde ich unter Bedeckung von zwei Jägern auf die preussische Commandantur geführt. Major Hund, derzeitiger Commandant in Flensburg, weigerte sich durchaus, meinem Verlangen, sofort zu dem preussischen Regierungs-commissar, Freiherrn v. Zedlig, gebracht zu werden, Folge zu leisten, ohne mir einen Grund meiner Verhaftung angeben zu wollen. Ich wurde nach der Hauptwache geführt und verbracht dort 48 Stunden. Jede Correspondenz oder Communication nach Außen wurde mir abgeschnitten, ein Brief an den Regierungspräsidenten v. Zedlig, worin ich dessen Intervention verlangte, von der Commandantur zurückgewiesen. Am 14. Februar Morgens schrieb ich an den Commandanten und verlangte meine augenblickliche Freilassung, jede Satisfaction mir vorbehaltend. Von der Hauptwache wurde ich dann gegen Mittag auf die Commandantur und von dort auf das Polizeiamt geführt, indem der Commandant mir erklärte, daß er mit der Sache nichts mehr zu thun habe. In einer persönlichen Unterredung sagte mir Herr von Zedlig, daß die Anwesenheit einer seit Jahren in ihrer politischen und journalistischen Thätigkeit so prominenten Persönlichkeit, wie der meinigen, mit der Ruhe in Schleswig unvereinbar sei, und bestand unter Androhung einer militärischen Escorte und sofortiger Verhaftung bei der Rückkehr auf meine Entfernungs aus dem Herzogthum Schleswig. Nur der augenblicklichen Gewalt weichen, erklärte ich nun, daß ich ebensowenig ein Recht der preussischen Regierung, mich aus Schleswig zu entfernen, als ein Recht der preussischen Commandantur, mich in Flensburg zu verhaften, anerkenne, selbst aber das Recht beanspruche, jederzeit in das Herzogthum Schleswig zurückzukehren. — Die nöthigen Schritte, um wegen dieser in ihrer Art und Weise unerhörten That vollständige Satisfaction zu erhalten, habe ich bereits in Berlin gethan.

Aus Papenburg im Hannover'schen ist Namens der dortigen Schiffsheder folgendes Telegramm ddo. 21. d. dem österreichischen Marineministerium zugegangen: „Durch Zeitungen und Telegramme trifft hier so eben die Nachricht ein, daß ein Geschwader der k. k. Marine ausgelaufen sei, um diesseits und jenseits des Canals die deutsche Handelsflotte gegen dänische Kriegsschiffe zu beschützen, insbesondere, daß ein Linienenschiff und eine Schraubenfregatte in die Nordsee beordert worden. Eure Excellenz werden es selbst er-messen, mit welcher Freude diese Nachricht von unserer Stadt, welche an zweihundert schutzlose Seeschiffe auf dem Meere hat, begrüßt worden ist. Eure Excellenz wollen deshalb den unterzeichneten Schiffshedern die Bitte gestatten, daß Eure Excellenz der Vermittler des tiefgefühltesten Dankes sein möchten, welchen wir Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef hierfür ehrfurchtsvoll abstaten.“

Genauen Informationen zufolge ist die Anwesenheit zweier dänischer Kriegsdampfer im Phrans nicht constatirt. In C o r f u liegen 2 oder 3 zum Transport gemietete dänische Kanuffahrer. — Der Embargo auf das im Trister Hafen liegende holsteinische Schiff wurde aufgehoben.

Von befreundeter Hand erhält die „Köln. Ztg.“ folgende Documente:

I. An den k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Commandeur des sechsten Armeecorps u. s. w. Herrn Freiherrn v. G a b l e n z, hier.

Ich habe am 6. d. M. Ew. Excellenz den aus dem Chauffehaus zu Stenderup datirten anliegenden Befehl geschickt gehabt, mit der Spitze ihrer Avantgarde bei D e v e r s e vorzugehen, das dort befindliche Defilé zu besetzen und mit der allerdings sehr ermüdeten Cavallerie, nachdem sie satfam gerastet, wo möglich gegen Nendeburg recognosciren zu lassen. Mit Tagesanbruch sollte sodann eine allgemeine Vorrückung gegen Flensburg beginnen, welcher Absicht gemäß die Dislocation der anderen Corps von mir angeordnet wurde. Wie mir noch am selben Abende der mit jenem Befehl an Ew. Excellenz geschickte Oberst-Lieutenant v. Schönfeld meldete, fanden sich Ew. Excellenz aber veranlaßt, über meine Dispositionen hinaus den unsern des Bilschauer Kruges in sehr vortheilhafter Arrirergerde-Stellung eingeholten Feind mit der ganzen Brigade von Rositz und den bereits engagirten Riechtenstein-Pusaren anzugreifen, wobei es Ihnen gelang, denselben von der Chauffee ab und nach Kleindolt zu drängen, ihm 600 Gefangene nebst fünf Fahnen abzunehmen und überhaupt eine entschiedene Niederlage beizubringen. Abgesehen von dem Umstande, daß Ew. Excellenz schon am Morgen desselben Tages, als Ihnen die Meldung von der Räumung Schleswigs und des Dannewerks zukam, ungehämmt zur Verfolgung des Feindes sich in Bewegung setzten, diese Verfolgung durch das Regiment Riechtenstein-

Pusaren und 6 Geschütze mit eben so viel Umsicht als Erfolg persönlich geleitet, haben Ew. Excellenz mit dem hervorleuchtenden Beispiele persönlicher Muthes in den Reihen Ihrer Untergebenen — wo der Allmächtige das auf Sie gerichtete tödtliche Geschöß an der Schnalle Ihres Säbelkorps abprallen ließ — und unterstützt durch die Tapferkeit und Ausdauer Ihrer braven Truppen in der Fortirung der Stellung am Bilschauer Krüge aus eigenem Antriebe und in richtiger Erkenntniß der Kriegslage eine That unternommen und durchgeführt, welche den beschleunigten Rückzug der Gegner und die noch in dieser Nacht erfolgte Räumung von Flensburg zur Folge gehabt hat. Nach den oben genannten Thatfachen und nach den mir bekannten Ordens-Statuten halte ich Ew. Excellenz der Auszeichnung mit dem Commandeurkreuze des Maria-Theresien-Ordens vollkommen würdig und ist es somit in meiner gegenwärtigen Stellung mit eine ganz beionders angenehme Pflicht, Ew. Excellenz hiermit auffordern zu müssen, Ihr diesfälliges Gesuch beim hohen Ordens-Capitel, mit den nöthigen Documenten belegt, mir vorzulegen, damit ich solches Sr. k. k. apostolischen Majestät in tiefer Ehrfurcht baldigst einzureichen mir gestatten kann.

Hauptquartier Flensburg, am 13. Februar 1864.

Der Feldmarschall, v. W r a n g e l.

Die Disposition, auf welche sich im vorstehenden Erlasse bezogen wird, lautet wie folgt:

II. Befehl des Obercommandeurs für die Einstellung des Vorrückens, vom 6. Februar 1864.

Das 2. Corps hat mit der Spitze der Avantgarde bis D e v e r s e zu rücken, das dortige Defilé zu besetzen, und wenn die Cavallerie satfam gerastet hat, dieselbe wo möglich gegen Flensburg zu recognosciren zu lassen. Die Spitze der Avantgarde der Halbbrigade General Thomas geht bis Groß-Zolt, wo die Verbindung mit dem 1. Corps aufzuweichen ist. Links liegt das 3. Corps zwischen Chauffee und Eisenbahn. Dörfer u. d. Chauffee gehören dem 3. Corps. Das Corps-Hauptquartier ist nach Stenderup zu verlegen. Das Armeehauptquartier kommt nach Siederfeldt. Mit Tagesanbruch allgemeine Vorrückung gegen Flensburg.

Gegeben im Chauffehaus bei Stenderup, den 6. Februar 1864 um halb 3 Uhr Nachmittags.

v. W r a n g e l, Feldmarschall.

H. M. Benedek hat am 9. Februar aus Verona an den H. M. Gablenz ein Schreiben gerichtet, das nach einer in militärischen Kreisen circulirenden Abschrift, mit Weglassung unwesentlicher Stellen, folgendermaßen lautet:

Lieber alter Freund! ... Die kaiserliche Armee in Italien jubelt über die Haltung, Tapferkeit und Erfolge des österreichischen 6. Armeecorps. Wir haben in Dir den energischsten, unternehmendsten, verständigen, nachhaltig tapferen Führer längst erkannt, und es freut mich, als alten österreichischen Soldaten, als Deinen alten Kameraden, daß auch das Glück Dich begünstigt und in diesem Felzuge Dir so bald die Gelegenheit gegeben hat, Deinen eigenen Werth und den Werth der kaiserlichen Truppen zur schönsten Geltung zu bringen. Die schöne Eigenthümlichkeit der österreichischen Armee hat sich in den beim Kampfe betheiligt gewesenen Nationalitäten abermals bewährt. Gut geführt, sind alle unsere braven Truppen brav. Eine eiserne, aber gestenke Hand wird besonders im Kriege unerlässlich; und die hast Du, mein Freund, nebst Deinen sonstigen guten Soldateneigenschaften. Wir trauern zwar recht wehmüthig über die Verluste tapferer Kameraden, aber der Jubel über Eure Erfolge überhäuft alles Andere. Unseres Muthes und Arroganzern Wille ist unsere Religion und unsere Politik, des Kaisers Beifall unser Stolz und unsere Freude, die wahre, gute und edle Kameradschaft aber ist ein nicht hoch genug anzuschätzendes, fester Kitt, der die große österreichische Armee fest aneinander bindet. Sonntag, den 7. d. hat der Erzherzog Josef, diese prächtige Soldatennatur, mit vielen anderen Herren bei mir gegessen, und da haben wir auf Dich und Deines tapferen Armeecorps Wohl u. c. getrunken, wie es von Herzen kommt bei guten Kameraden. Und nun grüße ich Dich und Euch alle als guten Kamerad und auch als Armeecommandant im Namen der mir Allerhöchste anvertrauten Armee. Gott bescheide Euch! — Wie immer, Dein aufrichtiger alter Freund

B e n e d e k.

— S — W i e n, 23. Februar. (Orig.-Corr.) Unsere hiesigen Blätter scheinen heute ganz eigenthümlich verstimmt zu sein, denn verschiedene unter ihnen meinen, durch das Vorgehen Wrangels auf jütlandischen Boden, sei Oesterreich so stark engagirt, daß es gewissermaßen unwillkürlich mit fortgerissen und nicht mehr zurück könne. — Uns will denn doch die Sache nicht so gefährlich erscheinen. Daß indess die Verhandlungen zwischen dem Berliner und Wiener Hofe sehr lebendig sind, beweist der Umstand, daß gestern der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, General Freiherr von Mantuffel hier eingetroffen ist. Als bald nach seiner Ankunft hatte der preussische Gesandte Baron Werther eine längere Conferenz mit dem Grafen Rechberg, und heute Früh wurde General Mantuffel von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen, und wir hören, daß der General hierbei ein eigenhändiges Schreiben seines Königs überreicht habe. — Heute ist derselbe zur Hofstafel geladen. — Bis zur Stunde verlautet nichts Näheres über diese specielle Mission.

Wie wir hören, begibt sich Sr. k. Hoheit Erzherzog Josef nächstens zu einer Inspectionsreise nach Italien.

Das Befinden Sr. Excellenz des Herrn Hofkanzlers Grafen Forgách, der an einem Rothlauf am Kopfe leidet, hat sich heute etwas gebessert.

Sr. k. Hoheit der Herr Ministerpräsident Erzherzog Rainer ist in Begleitung des Prinzen Cajetan von Neapel zum Besuch des Kaisers Ferdinand nach Prag gereist und kehrt morgen von dort wieder nach Wien zurück.

Sr. k. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig hat das Protectorat des steiermärkischen Stenografenvereins in Graz übernommen.

Bei der hiesigen Postanstalt sind in Folge des täglich steigenden Verkehrs 20 neue Beamtenstellen creirt und theilweise schon besetzt worden. Auch werden daselbst einige Practicanten und Diurnisten aufgenommen.

Von der böhmisch-sächsischen Grenze wird uns geschrieben, daß in jüngster Zeit daselbst viele falsche sächsische Thalerstücke im Verkehr erschienen sind. Die Fälscher lösen die Avers- und Revers-Seite von echten Thalerstücken ab und gewinnen das zwischen beiden liegende edle Metall, welches sie dann mit Blei oder Zinn ersetzen.

Bei den hiesigen Demolirungsarbeiten hat man gestern zwei menschliche Skelette ausgegraben.

Das heutige Abendblatt der „Const. Ztg.“ mel-

det: Die britische Regierung hat zur Austragung des dänisch-deutschen Streites in Wien und Berlin eine diplomatische Conferenz beantragt und die österreichische und preussische Regierung ertheilt diesem Vorschlage ihre Zustimmung.

Vorläufiger Bericht über die Vertheilung der Einnahme des Wohlthätigkeitsbazzars.

Ihre Hochgeborenen Frau Gräfin v. O n i s B a t t h y á n y hat mit der entsprechenden Vertheilung der Einnahme des durch sie projectirten und unter Mitwirkung mehrerer begeisteter Patriotinnen und Mitglieder des ungarischen Frauen-Vereins arrangirten Wohlthätigkeitsbazzars, in dem von dem allgemeinen Nothstand am schwersten betroffenen Gegenden, die Gefertigten berant; wir bemühen uns diese Aufgabe mit Rücksicht auf die Größe des Nothstandes und die Territorialverhältnisse entsprechend zu lösen und haben demgemäß das Gesamtverträgniß des Bazzars im Betrage von 35,000 fl. folgendermaßen vertheilt:

Dem Vester Brodvertheilungsverein	1000 fl.
den Nothleidenden des Vester Comitats, zu Händen des Herrn Grafen Béla Keglevich	1800 fl.
den Nothleidenden des Torontaler Comitats, zu Händen des Herrn Grafen Josef Becken	4500 fl.
den Nothleidenden des Temeser Comitats, zu Händen des Herrn Johann v. Damastin	2800 fl.
den Nothleidenden des Arader Comitats, zu Händen des Herrn Baron Ludwig Simonyi	2000 fl.
den Nothleidenden des Csánáder Comitats, zu Händen des Herrn Thomas v. Abay	2000 fl.
den Nothleidenden des Geográder Comitats, zu Händen des Herrn Grafen Alexander Károlyi	2000 fl.
den Nothleidenden des Békészer Comitats, zu Händen des Herrn Baron Béla Wenheim	2000 fl.
den Nothleidenden des Biharer Comitats, zu Händen des Herrn Coleman v. Tisa	1000 fl.
den Nothleidenden des Szabolcszer Comitats, zu Händen des Herrn Emanuel v. Kállay	1700 fl.
den Nothleidenden des Heveszer Comitats, zu Händen des Herrn Grafen Julius Szapáry	3400 fl.
den Nothleidenden des Szekesfehervärer Comitats, zu Händen des Herrn Grafen Emerich Degenfeld	1600 fl.
den Nothleidenden des Großkommanier-Districts, zu Händen des Herrn Albert v. Kelemen	2400 fl.
den Nothleidenden des Kleinkumanier-Districts, zu Händen des Herrn Baron Béla Drey	2000 fl.
den Nothleidenden des Bácszer Comitats, zu Händen des Herrn Grafen Johann Rep. Jidy	1000 fl.
den Nothleidenden des Verebózer Comitats, zu Händen des Herrn Baron Ludwig Bay	1000 fl.
den Nothleidenden des Jemplerer Comitats, zu Händen des Herrn Grafen Julius Andrássy	800 fl.
Zusammen	35,000 fl.

Diese Unterstützungsbeträge wurden zur unmittelbaren Verpflegung der in den erwähnten Territorien von der Noth am meisten Bedrängten, besonders Arbeitsunfähigen, dann Witwen und Waisen, an die genannten Patriotinnen abgeben; bei Einlangen ihrer respectiven Berichte werden wir es für unsere Pflicht halten, über die Verwendung dieser wohlthätigen Früchte der für eine heilige Sache gebrachten Opfer und Mühen, öffentlich Rechnung zu legen.

P e s t, 18. Februar 1864.

Paul v. Almásy,
Graf Julius Andrássy,
Baron Béla Wenheim.

Ueber die Flucht des Fürsten Adam Sapieha

wird dem „Wanderer“ neuerlich aus Lemberg, 19. Februar, geschrieben: Das wichtigste Ereigniß des Tages ist die gestern gegen Abend erfolgte Flucht des Fürsten Adam Sapieha aus dem Gefängnisse. Die verschiedenartigsten Versionen, unter denen man heute das Factum bespricht, lassen vielleicht im Augenbilde ein lares Bild nicht zu, allein bei der Wichtigkeit des Gegenstandes selbst beileide ich mich, Ihnen das mitzutheilen, was ich aus glaubwürdigster Quelle geschöpft habe. Fürst Sapieha, wie bekannt seit 8 Monaten in Untersuchungshaft, kränkelte schon seit längerer Zeit, und mag seine anerkannt schwächliche Gesundheit unter dem Eindrucke der abschlägigen Antwort auf sein letztes Ansuchen um Freilassung gegen Caution noch mehr gelitten und hiedurch den Fluchtversuch zur Noth gebracht haben. Gestern in den späteren Nachmittagsstunden ging nun Fürst Sapieha wie gewöhnlich von seinem Zimmer in Begleitung des Gefangenwärters nach dem Bureau des Untersuchungsrichters W. Nachdem er dort einige Zeit zugebracht hatte, durchschritt er den ziemlich langen Corridor und blieb an der Thüre zur Registratur stehen. Hier hieß er den Gefangenwärter ein wenig warten und trat in das Bureau ein. Nachdem dieses früher schon öfter geschah, so war der Gefangenwärter von keinem Argwohn begleitet und wartete. Da der Fürst jedoch nach geraumer Zeit nicht zurückkam, ging er in das Zimmer hinein, fand dasselbe jedoch zu seinem Erstaunen leer, auch in dem anstoßenden Gemache war Niemand, nur der eine Fensterflügel war geöffnet. Fürst Sapieha dürfte nun durch dieses Fenster herausgesprungen, einen jedenfalls zu diesem Zwecke bereitgehaltenen Wagen bestiegen und schleunigst davongefahren sein. Kaum bemerkte der Gefangenwärter die Abwesenheit des Fürsten, so eilte er, die Anzeige zu erstatten. Es wurde sofort im ganzen Gebäude eine gründliche Durchsuchung vorgenommen, allein sie blieb fruchtlos. Bald darauf wurde das fürstliche Palais (breite Gasse) durchsucht; die Fürstin-Mutter lag krank zu Bette und wurde beim Eintritt der Commission ohnmächtig. Die gründliche Durchsuchung aller Localitäten blieb ohne Erfolg. Heute um 8 Uhr Morgens fand abermals eine Revision des Palais statt, und zwar unter persönlicher Leitung des k. k. Landesgerichtsrathes B., welche gleichfalls ohne Resultat blieb. Nur hatte man heute den Künstler und einen Bedienten verhaftet und ins Criminal abgeführt. Auch die Pferde und Wagen in Ställen und Schoppen hatte man einer Contirung unterzogen, um vielleicht aus dem Abgange des einen oder des andern auf die Spur geleitet zu werden, doch umsonst — alles war wie sonst, nur

der Fürst großer Zorn des denken, diese Fürstliche Notiz, freitigen, Sapieha, beifand, den. Er dem Ger diesem sein. U nicht eine nahe im des galts det. Ma aber nicht Tei welche beifand, An keine Für Herrn v. ihrem G reise von and bew riebte von Wege was tarte B weil er seher, nicht; ab unruhig, D melt. D Kankel te tes Konse geschab zu Grollen; Peitzelw über eine nennen, zu seiner daß die G einelange gefemmen sein Anst wurde, um seine Frei wenn nur man hier mand, das sehen von nen abnot unterbroch Die stück: Nr. 12 Die tigen Nur Geseges a von ihnen liches Pa weile w ehrenvolle gezeigt, dem Kam genossen. im Stand Lande's vo erfreuliche mir zuten mittlen d Bürger schmähtich dem Alta zu Curcu malne G frengeren Bürger d von der G lich den E damit sie Stadtheil um das d Naechnick Mi pagne de Führer i Ein Veri Hochber richtet ho den Agit und der tionalkan die Einth eine so it wegs giu lich ist: lautet: „Ar 1863. D General d durch Bes in der pol gesehm, A

zur Austragung des ... und Berlin eine diploma- ... österröische und preu- ... Vorschläge ihre Zu-

er die Vertheilung thätigkeitsbazars.

in Louis Bathyányi ... heilung der Einnahme des ... Mitwirkung mehrerer ... der des ungarischen Haus- ... thätigkeitsbazars, in dem ... schwersten betroffenen ... wir bemühten uns diese ... röße des Nothstandes und ... hend zu lösen und haben ... des Bazars im Betrage ... theilt:

zu Händen des	1000 fl.
itäts, zu Händen	1800 fl.
zu Händen des	4500 fl.
zu Händen des	2800 fl.
itäts, zu Händen	2000 fl.
zu Händen des	2000 fl.
itäts, zu Händen	2000 fl.
zu Händen des	2000 fl.
itäts, zu Händen	1000 fl.
zu Händen des	1700 fl.
itäts, zu Händen	3400 fl.
zu Händen des	1600 fl.
itäts, zu Hän-	2400 fl.
zu Händen des	2000 fl.
itäts, zu Händen	1000 fl.
zu Händen	1000 fl.
itäts, zu Händen	800 fl.
zusammen	35,000 fl.

wurden zur unmittelbaren ... Territorien von der Noth ... Arbeitsfähigen, dann ... nanten Patrioten abge- ... nten Berichte werden wir ... die Verwendung dieser ... heilige Sache gebrachten ... mung zu legen.

ul v. Almásy. ... af Julius Andrássy. ... von Bela Wenkheim.

ten Adam Sapieha

us Lemburg, 19. Febr. ... Ereignis des Tages ist ... blüht des Fürsten Adam ... Die verschiedenartigsten ... ne das Factum bespricht, ... im klaren Bild nicht zu ... mitandes selbst beile ich ... ich aus glaubwürdiger ... icha, wie bekannt seit 8 ... infelte schon seit längerer ... hächliche Gesundheit un- ... Antwort auf sein letztes ... antion noch mehr gelitten ... zur Reise gebracht haben. ... gestunden ging nun Fürst ... s Zimmer in Begleitung ... reau des Untersuchungs- ... ge Zeit zugebracht hatte, ... Corridor und blick an ... Hier hieß er den Ge- ... und trat in das Bureau ... hier geschah, so war der ... in begleitet und wartete. ... er nicht zurückkam, ... dasselbe jedoch zu sei- ... klopfenden Gemache war ... el war geöffnet. Fürst ... enster heransgesprungen, ... bereitgehaltenen Wagen ... sein. Stamm bemerkte ... Ein Brief, welchen nun letztere an den bekannten Franzosen ... Nachbrenne als Antwort auf das Schreiben desselben ge- ... richtet hat, erhärtet das interessante Factum, daß die frem- ... den Agitationselemente auch für die Zukunft ferngehalten ... und der Insurrection auch ferner der Charakter eines Na- ... tionalkampfes der Polen gewahrt werden solle, so weit eben ... die Einhaltung eines solchen Standpunktes in einem gegen ... eine so überlegene Macht wie Rußland und unter keines- ... wegs günstigen Umständen geführten Kampfe überhaupt mög- ... lich ist. Das oben erwähnte Schreiben der Nationalregierung ... lautet:

Arztdepartement Nr. 3997/1242 in Warschau, 28. December 1863. Die Nationalregierung an den Bürger Kochbrun, gewesenen General der polnischen Armee. Wir zeigen Dir an, General, daß Du durch Beschluß der Nationalregierung vom 27. d. M. aus dem Dienste in der polnischen Nationalarmee entlassen bist. Hierbei ist es uns an- geschäm, Dir, General, im Namen der Nationalregierung den Dank

der Fürst war nicht zu finden. Die bis zur Stunde mit großer Sorgfalt eingeleiteten Maßregeln zur Haftverwahrung des Fürsten sind noch resultatlos. Sie können sich denken, daß diese Nicht bei der großen Popularität, welche die Fürstfamilie hier überhaupt genießt, ein außerge- wöhnliches Aufsehen erregt.

Die „Gaz. N.“ zeigt dieses Ereignis mit folgender Notiz, welche die oben angeführten Angaben so ziemlich be- stätigen, an. Am 18. Nachmittags 6 Uhr ist Fürst Adam Sapieha, der seit 8 Monaten sich in der Untersuchungshaft be- fand, aus dem Gefängnisse des Landesgerichtes verschwun- den. Er war eben um die Zeit mit einem Anliegen bei dem Gerichtspräsidenten Herrn Mochnacki, und als er von diesem zurückkehrte, soll er durch die Registratur entkommen sein. Um 7 Uhr, also eine Stunde darauf, hatte das Ge- richt eine Untersuchungskommission, bestehend aus einem Richter und einer zahlreichen Polizeikommission, in das Haus des galizischen Landesmarschalls Fürst Leo Sapieha entfen- det. Man durchsuchte alle Localitäten. Fürst Adam wurde aber nicht gefunden.

Der „Gener.-Corr.“ gehen folgende Mittheilungen zu, welche die vorstehenden Angaben des „Wand.“ vollkommen bestätigen. Diese lauten:

Am Abend des 18. meldete die Gemalin des Grafen, ge- weine Fürst Zangaske, sich bei dem k. k. Landesgerichtspräsidenten Herrn v. Mochnacki, um die Erlaubnis zu einer Zusammenkunft mit ihrem Gatten zu erhalten, angeblich um vor ihrer bevorstehenden Ab- reife von demselben Abschied zu nehmen. Diese Zusammenkunft wurde auch bewilligt und fand im Präsidialbureau statt, worauf Fürst Sa- pieha von einem Gefängnisaufseher wieder abgeführt wurde. Auf dem Wege nach seiner Zelle ersuchte der Fürst seinen Begleiter, ihn auf dem Hofe zu einer der Kanzleien des Gerichtes eintreten zu lassen, weil er sich mit einem dortigen Beamten besprechen müsse. Der Auf- seher, nichts ahnend, ging darauf ein, und wartete indessen im Cor- ridor; als aber sich durch längere Zeit nichts hören ließ, wurde er unruhig, suchte die Thür zu öffnen und fand sie von innen verram- melt. Die Thüre wurde nun gesprengt und es fand sich, daß in der Kammer kein Mensch zugegen war; dagegen bemerkte man ein geöffne- tes Fenster, welches offenbar zur Flucht gedient hatte. — Dies Alles geschah zwischen 6 und 7 Uhr Abends. Es wurde nun sofort Se. Excellenz der Statthalter, der sich eben im Theater befand, dann der Generaldirector von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt und kurz nach 7 Uhr eine strenge Revision im fürstlich Sapiehaschen Palais vorge- nommen, welche aber, wie auch die übrigen angeordneten Maßregeln, zu keiner weiteren Entdeckung führte. Bemerkenswerth ist aber noch, daß die Entweichung am 18. stattfand, nachdem am 17. die telegra- phische Nachricht von der Nichteinberufung des galizischen Landtages hier einlangt war. Fürst Sapieha mochte wohl schon lange auf Flucht gefaßt haben; aber einerseits ist es erst wenige Wochen her, daß im Ansehen um Freilassung gegen Caution abschlägig beschieden wurde, und andererseits hoffte er vielleicht, daß der galizische Landtag seine Freilassung fordern werde. Daß dieses letztere geschehen werde, wenn nur überhaupt der hiesige Landtag zusammenträte, daran glaubte man hier fast allgemein; eben darum aber wunderte sich auch Nie- mand, daß die Einberufung nicht geschah, weil durch dieselbe, abge- sehen von dem Hauptgrunde, den leider noch fortdauernden allge- mein annehmen Zuständen im Lande, mehrere höchst wichtige Prozesse unterbrochen werden wären.“

Der Aufstand in Polen.

Die „General-Correspondenz“ bringt folgendes Acten- stück:

Nr. 12. Der Chef der Stadt Krakau an die polnischen Bürger mosaischen Glaubensbekenntnisses in Krakau. Die Nationalregierung hat gleich beim Beginn des gegenwär- tigen Aufstandes die Gleichberechtigung der Israeliten angeht des Volkes und der bürgerlichen Freiheiten definitiv ausgesprochen und von ihnen gleiche Erfüllung aller Pflichten gegen unter gemeinschaft- liches Vaterland verlangt. Unsere in dem moskowitischen Rauban- wesen wohnenden Brüder mosaischen Glaubens haben durch ihre erwünschte Unterstützung dieser Aufforderung der Nationalregierung gezeigt, daß sie würdige Söhne einer Mutter, Polens, sind. Auf dem Kampfbahne zählen wir nicht wenige tapfere Curer Glaubens- genossen. Diejenigen, die ihr Blut für die Freiheit nicht zu vergießen im Stande sind, stehen mit ihrem Hab und Gut zur Befreiung des Landes vom drückenden Joch bei. Angesichts dieser ehrenvollen und erheulichen Thaten überzeuge ich mich aus den von allen Seiten mir ankommenden Nachrichten mit um so größerem Schmerze, daß in- mitten des Herzens Polens in der ewigen Hauptstadt Krakau, die Bürger mosaischen Glaubens mit wenigen kleinen Ausnahmen von schmachlicher Gleichgültigkeit oder Abneigung geleitet jedes Opfer auf dem Altare der nationalen Bedürfnisse versagen. Ich rede deshalb zu Eurem Gewissen, israelitische Brüder, und er- mahne Euch, daß Ihr mich durch ein Vergehen in der Zukunft zu strengeren Maßnahmen nicht zwingt, die zur Bestrafung böswilliger Bürger dienen. Eine fernere Gleichgültigkeit und die Zurückhaltung von der Einzahlung der nationalen Steuer (Opfer) wird unausweich- lich den Auftrag an die Bürger christlichen Glaubens hervorgerufen, damit sie mit Euch alle Handelsverbindungen abbrechen und in den Handelsorten Kazimierz und Stradom gar nichts kaufen.

(L. S.) Am das dreifeldige rev. Wappen die Umschrift: „Rzond narodowy, Nowoluk M. Krakowa.“ (Die Nationalregierung. Der Chef der Stadt Krakau.)

Mit der neuen für die nächste Zeit anberaumten Cam- pagne der polnischen Insurrection beginnen sich die früheren Führer und Leiter wieder der Nationalregierung zu stellen. Ein Brief, welchen nun letztere an den bekannten Franzosen Kochbrunne als Antwort auf das Schreiben desselben ge- richtet hat, erhärtet das interessante Factum, daß die frem- den Agitationselemente auch für die Zukunft ferngehalten ... und der Insurrection auch ferner der Charakter eines Na- ... tionalkampfes der Polen gewahrt werden solle, so weit eben ... die Einhaltung eines solchen Standpunktes in einem gegen ... eine so überlegene Macht wie Rußland und unter keines- ... wegs günstigen Umständen geführten Kampfe überhaupt mög- ... lich ist. Das oben erwähnte Schreiben der Nationalregierung ... lautet:

Arztdepartement Nr. 3997/1242 in Warschau, 28. December 1863. Die Nationalregierung an den Bürger Kochbrun, gewesenen General der polnischen Armee. Wir zeigen Dir an, General, daß Du durch Beschluß der Nationalregierung vom 27. d. M. aus dem Dienste in der polnischen Nationalarmee entlassen bist. Hierbei ist es uns an- geschäm, Dir, General, im Namen der Nationalregierung den Dank

für Dein edliches Wirken zur Befreiung unseres Vaterlandes vom Joch der Eroberer auszudrücken.“ (Siegel des Kriegsdepartements der Nationalregierung.)

Nachdem Kochbrun gegen die Entlassung protestirt hatte, kam ihm ein zweites Schreiben der Nationalregierung zu, worin seine Entlassung aufrechterhalten und als Grund derselben Folgendes angegeben wird: „Das Centralcomité hat Dich unterm 24. April zum Kriegskommandanten für die Krakauer Wojwodschast ernannt. Statt dieses Commando zu übernehmen, hast Du Dich nach Paris entfernt. Mit jenem Commando war Dir auch die Organisation einer Fremdenlegion übertragen. Da Du aber im Verlaufe des ganzen Jahres weder das Eine noch das Andere geleistet hast, sah sich die Nationalregierung bemüßigt, das Dir anvertraute Amt zu entziehen. Indem Du im entscheidenden Augenblicke bei der Expedition nach Volhynien das Commando des 6. Corps niederlegtest, hast Du nicht das erwünschte Beispiel der Subordination gegeben.“

Ein gewisser Lamdonst soll der Anstifter des Mord- anfalles auf General Berg gewesen sein; er fiel als Ban- denführer in einem Gefechte; ein anderer Teilnehmer dieses Mordversuches, Namens Krasuski, ist gefangen. — Ein Schankwirth Pawlik wurde wegen Theilnahme an der Re- volte im Dorfe Berk gefangen; gleichfalls der Bauer Buraz- kowski, der Hänge-Gewermerrieden verrieth.

Neuestes.

Berlin, 23. Februar. Officiell wird gemeldet: Bei einer am 22. bei Tagesanbruch von den Brigaden Röder, Canstein, Groben mit Artillerie in Gegenwart Wrangel's, des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl bis in das Bereich des Feuers der Dippler Schanzen unternommenen Reconnoissance gab es drei Tode und zwanzig Verwundete; die Tünen verloren einige Zahnen, mehrere Officiere und 200 Gefangene.

Altona, 23. Februar. Eine Verordnung der Bun- descommission hebt vorbehaltlich der Zustimmung der Stän- deversammlung vom 1. April an die Nigsmünzrechnung auf, und setzt die schleswig-holsteinische Courantrechnung ein. Vom 1. December ab nehmen die Landescaissen keine dänische Scheidemünze und Kopenhagener Nationalbankzetteln mehr an.

Flensburg, 23. Febr. Eine Verordnung der Civil- commissäre bestimmt für den öffentlichen Unterricht und den Gottesdienst nur die deutsche Sprache, andere gottes- dienstliche Handlungen können auf Wunsch der Theilnehmen- den in dänischer Sprache erfolgen.

Kopenhagen, 22. Febr. Heute bei Tagesanbruch wurde von den preussischen Truppen eine starke Reconno- sierung vorgenommen.

Der Angriff fand auf der ganzen Linie statt. Ein Vorpostenregiment wurde geworfen, ein anderes Regiment nahm den Kampf wieder auf, an welchem aus den Schan- zen theilgenommen wurde.

Die Affaire endete Mittags mit Einnahme der alten Stellung.

London, 22. Februar, Abends. Im Unterhause er- widerte Gibson auf eine Interpellation Bennet's: Die Preußen hätten das Recht ihrer eigenen Lenkthürme ver- löst; Kriegsführende berücksichtigen stets den eigenen und nicht den Vortheil der neutralen Mächte.

Auf eine Interpellation Ogilvys antwortete Cahard: Nachdem die Dänen mehrere Schiffe gekapert hatten, wurde England aufgefordert zu remonstriren. England habe resü- sirt, worauf die deutschen Großmächte das sofortige Em- bargo auf dänische Schiffe ankündigten. Die Dänen werden wahrscheinlich daselbe thun. Die Regierung sei über die Blockirung deutscher Häfen nicht informiert.

Dieser Urgirt die Vorlegung des Glaubensbuches über die dänische Angelegenheit.

Dasborne beantragt, früher das Flottenbudget nicht zu verachtern. Der Antrag fällt mit 220 gegen 47 Stimmen.

Glabstone sagt, die Regierung sei über die Räu- mung Südklands nicht informiert.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Wieder hat die Sichel des Todes ein jugend- frisches, thatkräftiges Leben abgemäht und zum Stillstand gebracht, das zu schönem, erfolgreichen Wirken berufen und zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt schien. Heute (Mittwoch) Nachmittags 3 Uhr wurde nämlich unter zahlreichem Trauergelichte der reichtalentirte Maler, Herr Ludwig v. Prepeliczay, zu Grabe getragen, welcher in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. in der vollen Blüthe des Mannesalters, 28 Jahre alt, einem Brustfieber erlegen ist. Außer der tief gebengten Mutter und den Ge- schwistern umstand den Sarg die Witwe des so früh Ver- bliebenen mit zwei unmündigen Kindern. Mögen sie Alle, denen der Heimgangene so theuer war, und die in gerecht- fertigtem Schmerze nun seinem Sarge folgten, in der allge- meinen Theilnahme, welche ihr herber Verlust wachgerufen, Trost und Linderung desselben finden. — Segen seine m Andenken! Friede seiner Asche! —

Unserer heutigen Nummer liegt der Ausweis jener milden Gaben, sowie die Namen der großmüthigen Spender, welche behufs Gründung eines Suppenverthei- lungs-Vereins in Neu-Urad, dem daselbst sich gebildeten Comités übergeben wurden, als Beilage bei. Wir haben denselben separat abdrucken lassen, weil der Name unseres Blattes es sonst nicht gestattet hätte, diesen Ausweis in einer Nummer abzuwickeln, und in mehreren Absätzen ge- theilt, die leichte Uebersichtlichkeit nur gelitten hätte. —

Die durch den Bäckermeister Herrn Sigmond Roh zu Gumpfen des hiesigen Suppenvertheilungs-Vereins gebakenen Wecken wurden Samstag den 20. d. M. vertheilt, und fiel der mit dem Zeichen zur Erhaltung des Ducatens bezeichnete Herr Michael Bagacs zu, wel- cher den Ducaten dem Suppenvertheilungs-Verein überließ; ebenjo übergab auch Herr Rohn den Keinertrag aus dem Verkauf der Wecken im Betrage von 32 fl. demselben Verein.

Der croatisch-slavonische Landtag wird, wie die „Dessert. Ztg.“ mittheilt, jedenfalls noch vor dem Wiederzusammentritt des Reichsrathes berufen werden; da jedoch die Vorarbeiten dazu sehr

wiel Zeit in Anspruch nehmen, dürfte die Einberufung kaum vor Ende April oder Anfangs Mai stattfinden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unter- zeichnetem Dileme den Feldmarschalllieutenant und Festungscomman- danten zu Temesvar Carl Gien v. Braum als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe den Ehrenstatuten gemäß in den Freiherrenstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu er- heben geruht.

Wie die „Öst.-Deutsche Post“ meldet, spricht man davon, daß ein großes, allgemeines Avancement in der Armee bevorsteht. Das Gerücht, daß Herzog Albrecht zum Generalissimus ernannt werde, ist sehr verbreitet. Was die Marine betrifft, so soll Herr v. Willersdorf zum Admiral designirt sein. — Eine sehr anregende Scene fand demselben Tage zufolge dieser Tage im Café Daum statt. Der mit der Escorte der eroberten dänischen Kanonen in Wien eingetroffene, mit der großen goldenen Tapferkeitsmedaille auszeich- nete Feldwebel Friedel (vom Regiment Baron Martini) befand sich in dem genannten Café, wo eine große Anzahl Officiere und Stabs- officiere ihn theilnehmend umringten, denen er von dem Empfang er- zählte, welche die ganze Escorte bei dem Kaiser fand und daß Se. Majestät ihn (Friedel) in seiner Audienz zum Lieutenant ernannt habe. Da der Erzähler noch immer in seiner Feldwebeluniform war, nahm Oberlieutenant v. S. sein Portepée vom eigenen Säbel und knüpfte es Herrn Friedel an den feinsten mit der Bitte, es zum freundschaftlichen Andenken an einen älteren Kameraden zu tragen; das Portepée, sagte Oberlieutenant v. S., sei zwar schon alt, aber es sei mit Ehren getragen worden. Die Officiere umarmten hierauf ihren tapfern jungen Kameraden, der von der ganzen Scene sehr ergriffen war. — Wie die „Dessert. Ztg.“ mittheilt, ist Lieutenant Friedel israelitischer Confession aus dem Bezirke Lemberg und in Sande heimathberichtig.

Der Leopold Thull in Eßlany im Bärser Comitate wird demnächst ein slavisches Wochenblatt: „Krajtan“ erscheinen lassen, dessen Tendenz die Bildung des slavischen Volkes und die Beförderung des brüderlichen Einvernehmens zwischen Ungarn und Slaven sein wird. Der Herausgeber erbittet im „P. Napis“ die Theilnahme und Unterstützung des lesenden Publicums.

Friedrich Moser, Redacteur der sudetendtschen „Hum. Ztg.“ in Prag und geachteter böhmischer Schriftsteller, ist am 21. d. im 42. Jahre seines Alters gestorben. Herr Moser hat bekanntlich auch zu jenen Redacturen gezählt, welche in Folge ihrer Opposition empfindliche Gefängnißstrafen abbüßen mußten, und wurde, wie seiner- zeit mitgetheilt worden, noch unlängst zu neuer Gefängnißhaft verur- theilt, von welcher ihn nun aber der Tod befreite.

Handels- und Vorkennnachrichten.

R. & R. Urad, 24. Februar. (Orig.-Ver.) Der Ver- kauf der Witterung ist ein außerordentlich günstiger und dem Saatenstande höchst zuträglich. Bei der milden, fröh- lingsmäßigen Wärme dürfte auch die Schifffahrt bald be- ginnen, und somit auch der ganze Character des Getreide- geschäftes sich wesentlich ändern. Vorläufig gibt dies in einem vermehrten Ausgabefund; während bisher Eigener sehr zurückhaltend waren, sind es jetzt die Nehmer, die bei anlangenden Zuzügen von Cerealien einen wesentlichen Preis- rückgang erwarten und in dieser Berechnung sich nicht täu- schen dürften.

Kukuruz, der heuer als Brodfrucht eine bedeutende Rolle spielt und bereits fl. 4.35—4.40 pr. Megeu galt, wird in größeren Quanten unter fl. 4 offerirt; en detail ist nicht mehr als fl. 3.90—3.95 erreichbar und wird nur das zum Consum erforderliche entnommen.

Halbfrucht findet von unsern Rausmühlen Ab- nahme, da ordinäre Wehlgattungen sehr gangbar sind; eine Partie von 500 Megeu ist a fl. 4.60 1 Monat Respiro begeben worden. Von

Korn gelangte eine ähnliche Partie 80Pfd. garantirt a fl. 4.15 zum Verlaufe. Diese Käufe geschahen jedoch wie erwähnt nur zur Deckung des laufenden Bedarfes und sind diese Preise für große Partien nicht erreichbar.

Gerste und Hafer sind zum Anbau gesucht; von ersterem Artikel ist eine Partie von 1000 Megeu a fl. 3.60 bis 3.62½ zum Abschlusse gelangt. Hafer gilt en detail fl. 2.45—2.50 pr. Megeu exclusive Aufmaß.

In sämmtlichen Getränke-Artikeln geht es sehr flau; Spiritus variirt um Kleinigkeiten auf und ab; bei dem geringen Verkehr und den mangelnden Vor- räthen sind die geforderten und bewilligten Preise nicht maß- gebend.

Slivovitz ist sehr wenig beachtet; daselbe gilt von Wein.

Öffentlicher Dank.

Der geehrte Eigenthümer der Pécster Dampf- mühle, Herr Friedrich Beahr, hatte unter anderen bereits ausgeübten Wohlthaten auch die Gütigkeit, für die Armuth in Tornya mehr als 100 Pfcshburger Weizen Korn ohne jeden Anspruch auf Entrichtung der üblichen Mauthgebühr zu mahlen, wofür ihm von Seite des Tornyaer Nothstands- comités im Namen der Nothleidenden der innigste Dank hiemit öffentlich ausgesprochen wird.

Tornya, 24. Februar 1864. Im Namen des Nothstandscomités: Stefan, Ausschuß-Mitglied.

Temesvarer k. k. Lottoziehung vom 24. Februar: 9 66 12 41 61

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 24. Februar 1864.	
5% Metalliques	71.50
5% National-Anlehen	79.35
Bankactien	773.—
Creditactien	179.—
1860. Staatsanleihe	91.25
Wechsel-Cours.	
Silber	118.75
London	118.75
Dukaten	5.72

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus **DR. KOCH'S**
KrySTALLISIRTE KRÄUTER-BONBONS

werden unverändert in verschlossenen Original-Schachteln zu 35 und 70 Nfr. verkauft.
 Diese aus den vorzüglichsten gezeigten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur
 Consistenz gebracht **Dr. Koch's** Kräuter-Bonbons bewahren sich wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt
 als **lindernd** und **reizend** bei Husten, Heiserkeit, Raucherhitze, Halsentzündung u. s. w. und sind durch die
 in ihnen enthaltene Quantität von Kräutern und süßen Stoffen von erweichlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit,
 Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie wirken in allen Fällen **besänftigend** und **lösend** auf die gereizten Schleimhäute
 und ihre Verengungen, erleichtern den Auswurf und kräftigen durch ihre milden und stärkenden Ingredienzien die afficir-
 ten Bronchien. **Dr. Koch's** Kräuter-Bonbons unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaften Eigenschaften sehr
 vorteilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustthee-Essenz, Brustpulver, Pâte pectorale u. s. w., sondern
 sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen
 leicht getragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure
 noch Verstopfung, erzeugen oder hinterlassen.



Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krySTALLISIRTE Kräuter-
 Bonbons nur in längliche mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Schachteln verpackt sind und
 daß dieselben in

Arad einzig und allein stets **acht** verkauft werden bei **Tedeschi & Zukovits**,
 sowie auch in **Bekes-Csaba**: Apoth. Jos. Laczay, **Csanád**: Johann Telbisz, **Csongrad**: Jos. Grossmann, **Debreczin**: Josef
 Csanák und Apoth. Carl Rothschnock, **Delta**: Apoth. J. Braumüller, **Facsset**: David Hirsch, **Fegyeháza**: S. M. Varga,
Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein**: Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas**: D.
 Hirschler, **Hatzfeld**: Joh. Telbisz, **H.-M.-Vásárhely**: Jos. Braun & Comp., **Keesketmet**: Georg Markovits, **Kis-
 Ujszallas**: Sam. Nagy, **Lippa**: Demeter Mits, **Lugos**: Ant. Schiessler, **Mako**: Samuel Osovsky, **Nádudvar**: Salamon
 Lippe, **N.-Sz.-Miklós**: Fr. Klár, **Nagy-Kikinda**: A. Jul. Komka, **Orovitza**: Julius Schnabel, **Püspök-Ladány**:
 Wessely, **Szegedin**: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schlopper, **Szentes**: Gust. Eisendorfer,
 Apoth. und in **Szoboszló**: bei Jacob Turv.
 Ins. Nr. 107. 1874-75.

1446. (106-1)
 1864
Kundmachung.
 Womit von Seite des gefertigten
 Concurs-Gerichtes zur öffentlichen
 Kenntniß gebracht wird, daß in dem
 gegen den Alexander Hudegh, Alt-
 Arader Apotheker, eröffneten Gläu-
 biger-Concurs, der Anmeldungster-
 min eingetretener Hindernisse we-
 gen auf den **17. 18. und 19.
 März 1864** eröffnet worden sei.
 Aus der zu Arad am 23. Feb-
 ruar 1864 abgehaltenen Concurs-
 Gerichtssitzung.
Robert Frits.
 Vice-Notar.

(100-3,3)
**Licitations-
 Kundmachung.**
 Auf Anordnung der Arader k. k. Fi-
 nanz-Bezirks-Direction vdo. 29. October
 1863, Z. 30983, wird das an der Maros
 gelegene ehemalige Schiffbauamt-Magazin
 Nr. 179 sammt Nebengebäuden, welches
 im Werthe von 2111 fl. 43 kr. v. W. ge-
 schätzt ist, im Licitationswege gegen gleich
 baare Bezahlung mit der Verbindlichkeit
 verkauft, das Erstbeste gehalten sei, bin-
 nen 14 Tagen nach einlangender Notifi-
 cation die Gebäude zu demoliren, und die
 Materialien wegzuführen.
 Kauflustige wollen sich am **29. Feb-
 ruar 1. J.** Vormittags 9 Uhr in der Arader
 k. k. Waldamts-Kanzlei mit dem nöthigen
 Neugelde à 100 St. des obigen Aus-
 rufungs- beziehungsweise Schätzungspreises
 einfinden, allwo auch die weiteren Beding-
 nisse der Licitations eingesehen werden kön-
 nen.
 Arad am 15. Februar 1864.
Das k. General-Waldamt.

Weinverkauf.
 300 Eimer alte rothe Menecker
 Weine, von den Jahrgängen 1851-
 1858, sind bei Geferdigtem zu ver-
 kaufen.
 (105-1,3)
Anton Heller.
 Schlangengasse Nr. 4.

(104-2,3)
Das Haus
 Nr. 13, gegenüber vom
 Theater, bestehend aus einer
 Gassenwohnung von 4 Zim-
 mern, sammt Nebentotali-
 täten, dann einer Hofwoh-
 nung von zwei Zimmern;
 ferner einem großen Schütt-
 boden, Keller auf 300
 Eimer, Magazin und Stal-
 lungen, ist entweder im Ganzen zu
 vermieten oder gegen annehmbare
 Bedingungen zu verkaufen. Näheres
 im Sparcassa-Gebäude, (vormals
 Szabó'sches Haus) im Comptoir
 von **Josef Steinitzer junior** zu
 erfragen.

Ein Müller,
 gegenwärtig als Müllermeister und Ma-
 schinist auf einer herrschaftlichen Dampf-
 mühle bedienstet, wünscht aus Familien-
 rücksichten seinen gegenwärtigen Posten
 zu verlassen.
 Derselbe ist befähigt, nicht nur als Mül-
 ler, Maschinist und im Zimmermanns-
 handwerke, sondern auch im Baue und in
 der Einrichtung wie immer Namen habender
 Kunst-Mühlen nach neuestem Systeme,
 dann im Wasserbau mit Nubern oder Turbinen,
 und hat über seine Fähigkeiten die
 empfehlendsten Zeugnisse aufzuweisen.
 Die Herrn Mühlenbesitzer, und Jene,
 welche wie immer garthe neue Mühlen
 aufzubauen im Begriffe stehen, und einen
 Bauführer oder Obermüller benötigen,
 wollen gütigst auf gegenwärtige Annonce
 reflectiren, und geneigte Anträge bis Ende
März d. J. unter M. K. Nr. 30 zu
Csermó im Arader Comitats poste restante
 befördern.
 (78-3,3)

(102-2,3)
**Alle Gattungen
 Defonomie-Samen**
 empfiehlt zu Original-Preisen
 die
Specerei-Handlung des W. S. Prinner,
 Kirchen-Gasse, „zum weißen Hund“.

(107-1,3)
**Licitations-
 Kundmachung.**
 Es wird von Seite des Arader k. k.
 Waldamtes im Namen des k. k. Bezirks-
 Bezirks-Direction vdo. 23. Februar
 1864, Z. 3609 der vom k. k. Waldamtsamt
 in 20^{ter} 1100^{ter} Joch übernommene, an
 der Madna- Straße in Arad nächst dem
 Mauthbau, unter dem Namen Schiffbau-
 Amt-Magazin gelegene Grund mit dem
 Ausrufungspreise von 40 fl. v. W.,
 am **2. März 1. J.** Vormittags 9 Uhr,
 in der Arader k. k. Waldamts-Kanzlei ab-
 zuleitenden Licitations vom 1. April bis
 Ende October 1864 in Recht überlassen.
 Theilnehmer wollen mit dem nöthigen
 Neugelde versehen, sich am obbenannten
 Tag und Ort, allwo auch bis dahin die
 weiteren Vertragsbedingungen eingesehen
 werden können, einfinden; oder ihre Ge-
 stempelte, mit dem entsprechenden 100 St.
 Neugelde versehene schriftliche Offerte, mit
 der Aufschrift: „Offert für die Pachtung
 der Schiffbau-Magazin-Gründe“, bis zum
 Vorabend der Licitations bei dem Ver-
 ständlichen des Arader k. k. Waldamts ein-
 reichen.
 Arad am 24. Februar 1864.
Das k. Kameral-Waldamt.

Kundmachung.
 Am **17. März 1864**, um die 10. Vormittagsstunde, findet im
 Amtslokale der k. k. Militär-Haupt-Verpflegs-Magazin-Verwaltung in
 der Station Arad eine öffentliche Subarrondirungs-Licitations-Verhandlung,
 sowohl im mündlichen Wege als auch durch Einreichung schriftlicher,
 gestempelter (mit dem kassenmäßigen Stempel von 50 kr. versehenen) Offerte
 statt.
 Die hiebei in Verhandlung gezogenen werdenenden Naturalien sind fol-
 gende:

Brot und Hafer
 für die Station Gutenbrunn; dann
Brot
 für die Durchmarsch-Station Soborschin und Odos, hievon geschieht
 mit dem Bedenken die Verkaufbar, daß jeder Unternehmer, mit Aus-
 nahme der Groß-Grundbesitzer, ganzer Zünnungen oder Gemeinden, mit
 einem 5pCt. Badium versehen sein muß. Schriftliche Offerte werden am
 2. Verhandlungstage nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.
 Die näheren Bedingungen können jederzeit hieran eingesesehen werden.
 Festung Arad am 20. Februar 1864. (103-2,3)
**k. k. Militär-Haupt-Verpflegs-
 Magazin-Verwaltung**

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	22. Feber.		23. Feber.		Bank-Pfandbriefe.	22. Feber.		23. Feber.		22. Feber.	23. Feber.	
	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare
5% österr. Währ.	66.85	67.00	66.60	66.80	101.75	102.25	101.75	102.25	101.75	102.00	101.75	102.00
5% National	79.40	79.50	79.20	79.30	89.75	90.00	89.75	90.00	89.75	90.00	89.75	90.00
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	85.80	85.90	85.80	85.90	85.80	85.90	85.80	85.90
5% Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50
5% neues venet. Anl.	92.00	93.00	92.00	93.00	99.50	100.00	99.50	100.00	99.50	100.00	99.50	100.00
5% Metalliques	71.60	71.70	71.40	71.50	87.75	88.25	87.75	88.25	87.75	88.25	87.75	88.25
4 1/2% "	63.25	63.50	63.20	63.40	Grundentl. Oblig.				86.50	87.00	86.50	87.00
4% "	56.00	56.50	56.00	56.50	niederösterreichische				84.25	84.75	84.25	84.75
3% "	42.25	42.75	42.25	42.50	öberösterreichische				91.50	92.00	91.50	92.00
2 1/2% "	36.00	37.00	35.50	37.00	böhmisches				94.50	95.00	94.50	95.00
2 1/2% Banco	56.00	58.00	—	—	mährische				87.25	87.50	87.25	87.50
Mail. Como-Rentensch.	18.40	18.50	18.00	18.10	steirische				85.00	85.50	85.00	85.50
Lose von 1839	138.50	139.00	139.00	139.25	krainische				74.00	74.50	74.00	74.50
do. 5tel.	136.75	137.25	136.25	137.25	ungarische				72.25	72.50	72.25	72.50
Lose von 1854	89.25	89.50	89.00	89.25	Tem. Slav.				74.50	75.00	74.50	75.00
Lose von 1860	90.95	91.00	90.60	90.70	Croat.				71.75	71.00	71.75	71.00
do 5tel Abschn.	91.50	91.60	91.10	91.30	siebenbürgische				71.75	72.00	71.75	72.00
Anleihe v. Jahre 1864	94.20	94.30	93.80	93.90	Bukowina				71.00	71.25	71.00	71.25
5% Steueranl.	96.00	96.25	96.00	96.25	Prioritäts-Oblig.				89.50	90.00	89.50	90.00
					5% Lloyd				91.75	92.25	91.75	92.25
					" Nordbahn				89.00	89.50	89.00	89.50
					do. in österr. Währ.				80.90	80.50	80.90	80.50
					5% Gloggnitzer				95.00	95.50	95.00	95.50
					5% Dampfschiff				77.50	78.00	77.50	78.00
					5% Pardubitzer				83.00	83.50	83.00	83.50
					5% Theisbahn				98.25	98.50	98.25	98.50
					do. neue in Silber				92.50	92.75	92.50	92.75
					do. Emission 1862				85.50	86.00	85.50	86.00
					Böhm. Westbahn				96.25	96.50	96.25	96.50
					Staatsb. à 275 Francs				121.00	121.50	121.00	121.50
					5% Südbahn				120.00	120.50	120.00	120.50
					Lose.				126.50	126.75	126.50	126.75
					Credit				86.00	87.00	86.00	87.00
					Dampfschiff				100 fl.	100 fl.	100 fl.	100 fl.

40.000 Silbergulden.
 Haupttreffer der Ziehung des Großherzoglich Badischen
Staats-Eisenbahn-Anlehens,
 wovon die nächste Ziehung
schon am 29. Februar d. J.
 stattfindet. Dieses solche Staats-Anlehen bietet Gewinne von mehrmals 7.
40.000, 35.000, 15.000, 12.000, 10.000, 4000, 2000,
1000, 250, 75 bis abwärts fl. 48, als niedriger auf jedes Obligationen.
 Das entfallende Gewinn.
 1 Original-Certificat zu obiger Ziehung, womit Jedermann Gelegenheit
 geboten ist, einen der vorstehenden Treffer machen zu können, kostet nur fl. 3
 öfter. Währ. in Banknoten, 6 Stück fl. 15, 13 Stück fl. 30 gegen Einre-
 dung des Betrages.
 Um alle Aufträge pünctlich ausführen zu können, wird um baldige gef.
 Bestellung gebeten.
 (88-5,5)
**Die Staats-Effecten-Handlung von
 Adolf Benschel,**
 in der freien Stadt Frankfurt am Main.

Épen most jelent meg
GOLDSCHIEDER H.
 könyvkereskedésében
 ARADON.
 a főtéren, Ackermann-féle házban.
 kapható:

magyar váltóeljárás
 a szükséges peres és nem peres bír-
 határozatok és beadványok gyűjtemé-
 nyével, ugy egyeb hasznos jegyzetekkel
 ellátva,
 segéd-kézikönyv
 váltótörvényeséki hivatalnokok, váltóüg-
 yvélek s periekedő felek számára szer-
 kesztő Szeniecy Gusztáv.
 Ára 1 fl. 60 kr.

**A hazai fenytő eljá-
 rásra vonatkozó sza-
 bályrendeletek.**
 Mises adatok nyomán összeállította
Resó Esz. Sándor. — Ára 52 kr.

Magyarok kalai.
 Diskurzusok. — Ára 2 fl.

EGYENLÍTŐ.
 vagyis
 kibékülés Magyarhonban.
 Rópirat Kovács Károlytól. — Ára 50 kr.

General-Karte
 der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, der Fürstenthümer
 Lübeck und Mecklenburg und der Gebiete der freien und Hansestädte Ham-
 burg und Lübeck. Von **Alfred Stoizenberg**, redirt und herausgege-
 ben von **J. J. Pauliny.** — Preis 60 fr.

Ende Februar 1864
Ziehung der Badischen Eisenbahn-Lose
 Der Verkauf dieser Anlehenlose ist in allen Staaten ge-
 fentlich erlaubt.
 Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 40,000,
 12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000, 40 mal fl. 5,000, 58
 mal fl. 4,000, 266 mal fl. 2,000, 1944 mal fl. 1,000, 1779 mal fl. 250 bis abwärts jezt
 fl. 48; überhaupt 400,000 Lose gewinnen 400,000 Prämien
 1 Lose für obige Ziehung kostet d. W. fl. 3. —
 6 Lose zusammen nur „ 15. —
 Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällig
 Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Vorkahlung pünctlich aus-
 geführt.
Jakob Lindheimer junior.
 Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt am Main.
 (71-6,6)

den.
lich Badischen
lchens,
b. S.
ne von mehrmals fl.
1900, 1000, 2000.
uf jedes Obligationen-
edermann Gelegenheit
ennen, kostet nur fl. 3
fl. 30 gegen Sinsen-
wird um baldige gef.
Handlung von
schl.
frucht am Main.

neg
ER H.
oben
házban.
nerettár.
segédkönyv, a történe-
s egyéb tudományok
részl. — 10 kötet. —
tve ára 13 fl.

Weguator,
der
ng in Ungarn.
von Kovács. Aus dem
schl. — Preis 50 fr.

Scrifon
lhamm mit Beschuldigung
einigen Justiz der Verwal-
am Anfang des Jahres
auf Grundlage der neu-
sten Zusammenstellung und
B - R - A - P.
3 1/2 fl. 50 fr.

MMATIK
lischen Sprache.
Popovici Barciann. —
te Auflage. Preis 1.20 fr.

te
rg, der Kürschhämmer
und Hanfseide Nam-
vidirt und herausgege-
60 fr.

bahn-Lose
allen Staaten ge-
000, 54 mal fl. 40,000,
40 mal fl. 2000, 58 mal
fl. 250 bis abwärts jezt
ramien

er junior.
Frankfurt am Main
22 Feber. 23 Feber.
Gold Waare Gold Waare
119.00 110.00
48.00 49.00 48.00 49.00
91.00 92.00 91.00 92.00
31.25 31.75 31.25 31.75
32.25 32.75 32.25 32.75
31.25 31.75 31.25 31.75
29.00 29.50 29.00 29.50
29.00 29.50 29.00 29.50
19.00 19.50 19.00 19.50
19.50 20.00 19.25 19.75
15.00 15.50 15.00 15.50
16.4 16.50 16.45 16.50
5.74 5.74 5.74 5.75
5.74 5.74 5.74 5.75
9.59 9.59 9.59 9.61
16.72 16.76 16.72 16.76
9.80 9.84 9.85 9.89
10.04 10.08 10.10 10.15
12.03 12.07 12.19 12.25
1.81 1.79 1.80
119.25 119.50 119.50

119.00 - 119.50
5 1/2 pCt
I. S. 7-6 pCt
hsel 5 pCt
ile u.
5 1/2 pCt
en Neugebäude.

Er
N

Beilage zur „Arader Zeitung“ Nr. 24.

Dem Beispiele unserer Nachbarstadt folgend, hat sich auch in unserem Markte auf Anregung mehrerer Menschenfreunde ein Verein zur Milderung der allgemeinen Noth durch Vertheilung von Suppe und Brod gebildet. In seinem Vorhaben durch die milden Beiträge der nachfolgend Verzeichneten thatkräftig unterstützt, ist derselbe in die angenehme Lage versetzt worden, vom 1. d. M. bis Mitte April l. J. 400 hungernde Arme speisen zu können. Dem herzlichen Entgegenkommen, der freundlichen Aufnahme gegenüber, welche die um Unterstützung Angegangenen an den Tag legten, sieht sich der gefertigte Ausschuss verpflichtet, all' diesen edlen Menschenfreunden seinen wärmsten Dank auszudrücken, und sowohl deren Namen als Spenden zu veröffentlichen.

fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.	
Zu hochw. Herr Franz Gaith, Dechant zu Neu-Brad	20	Herr Bernhard Bäcker	50	Herr Nicolaus Philipp	1
Zu hochw. Herr Carl Brunner, Caplan	3	Herr Franz Dengl	90	Herr Josef Hartmann	50
Herr Julius v. Somogyi	6	Herr Adam Dengl	1 30	Herr Nicolaus Albefer	1
Herr Franz Donat	4	Herr Carl Weisner	1	Herr Conrad Hoffmann	1
Herr Thomas Philippovits	4	Herr Frau Bauer, Witwe	20	Herr Valentin Hoffmann	20
Herr Carl Josticek	5	Herr Georg Baumgarten	1	Herr Franz Hüpfel	1
Herr Adam Beditska	1	Herr Johann Grimm	1	Herr Conrad Hoffmann	20
Herr Anton Giffeld	1	Herr Wilhelm Gög	2	Herr Janas Schneider	1
Herr Leopold Herrmann	2	Herr Johann Jock	1	Herr Josef Reiss	1
Herr Georg Reiss	1	Herr Lorenz Hartmann	1	Herr Johann Morischel	20
Herr Peter, k. k. Oberlieutenant	2	Herr Josef Blech	1 80	Herr Johann Hartmann	1
Herr Ludwig v. Dörsch	5	Herr Johann Bauer	1	Herr Andr. Hartmann	2 50
Herr Bernard Poppschickel	2	Herr Ludwig v. Gessi	5	Herr Josef Weisinger	1
Herr Anton Gels	2	Herr Frau Barbara v. Jock	1	Herr Josef Hartmann	1
Herr Josef Tesenri	2	Herr Witwe Josticek	2	Herr Elisabeth Stoll	1
Herr Lorenz Paradeis	3	Herr Johann Gaalovits	3	Herr Franziska Schneider	1
Herr Johann Balz	1	Herr Schramm Peter	3	Herr Michael Töth	3
Herr Anton Hof	1	Herr Frau Barbara Ries	2	Herr Eliza Karosi	50
Herr Constantin Schweiger	1	Herr Herr Emerich Töth	2	Herr Johann Budster	25
Herr Nicolaus Was	3	Herr Karagena & Gattin	2	Herr Matias Rane	1
Herr Franz Gassenfussel	2	Herr Dr. Erwin Schmeller	5	Herr Josef Albefer	1
Herr Stefan Herold	5	Herr Frau Hofa Schleginger	2	Herr Johann Schmidt	4
Herr Josef Grünwald	4	Herr Nicolaus Weil	2	Herr Johann Küster	1
Herr Josef Hartmann	1	Herr Josef Knell	3	Herr Johann Leichert	1
Herr Johann Hing	8	Herr Anton Klug	1	Herr Franz Albefer	20
Herr Amalia Häbel	2	Herr Georg Degen	2	Herr Josef Frank	1
Herr Ambros Trth	5	Herr Jacob Luch	1	Herr Jacob Berger	1
Herr Johann Bommerstein	1	Herr Johann Piz	1	Herr Simon Schmidt	1
Herr Alois Kremer	4	Herr Franz Wally aus Brad	2	Herr Anton Friedrich	1
Herr Georg Haas	5	Herr Nicolaus Welser, Architect	4	Herr Johann Klug	1
Herr Emanuel Borbura	5	Herr Adam Friedrich	1	Herr Barb. Klug	1
Herr Mich. Schaaß	2	Herr Franz Dengl	1	Herr Josef Deutsch	50
Herr E. Hubmann	2	Herr Dr. Moriz Hohenburger	2	Herr Johann Schortye	50
Herr Marcus Weimel	50	Herr Stefan Kafuway	2	Herr Witwe Dohn	1
Herr Josef Zereda	2	Herr Johann Bruntschenfel	5	Herr Bathasar Klug	1
Herr Josef Gruber	2	Herr Anton Bruntschenfel	2	Herr Josef Schil	1
Herr Janas Hall	10	Herr Witwe Dengl	1	Herr Nicolaus Hum	1
Herr Sigm. v. Jock	1	Herr Franz Alt	2	Herr Anton Stranski	1
Herr Andreas Grünwald	8	Herr Johann Friedrich	1	Herr Spalinski, k. k. Major	60
Herr Hugo Ritter v. Ewald	10	Herr Josef Seiler	40	Herr Anton Pöschl	2
Herr Anton Kalmár	1	Herr Josef Zubák	10	Herr Carl Pausch	3
Herr Ungenannter	50	Herr Josef Bruntschenfel	1	Herr Conrad Klug	2
Herr Johann Philipp	50	Herr Carl Jock	5	Herr Franz Rump	1
Herr Johann Krebs	2	Herr Joh. Fries	1	Herr Franz Humann	20
Herr Lorenz Reiss	5	Herr Frau Franciska Kovacs	2	Herr Anton Morischel	50
Herr Friedrich Altmann	5	Herr Franz Hermann	1	Herr Anton Morischel	1
Herr Martin Hof	1	Herr Stefan Rebrer	1	Herr Eva Hermann	2 50
Herr Johann Zmelinszki	1	Herr Witwe Piz	1	Herr Franz Venart	1
Herr Anna Diekgen	3	Herr Georg Schaaß	1	Herr Adam Hartmann	30
Herr und den nöthigen Essig zum Kochen.	50	Herr Josef Hammer	50	Herr Josef Jachinski	2
Herr Emilia Anvos	1	Herr Georg Kelely	80	Herr Cath. Albefer	30
Herr Gabriel Anvos	1	Herr Franz Beck	8	Herr Anton Hartmann	1
Herr Alexander Anvos	3	Herr Peter Hammer	5	Herr Mich. Fries	1
Herr Carl Hiedl	2	Herr Georg Dengl	2	Herr Martin Trebs	1
Herr Johann Szántó	60	Herr Stefan Avitry	2	Herr Anton Geel	1
Herr Alex. Geda	60	Herr Jan. Kelely	5	Herr Lorenz Rei	1
Herr Johann Krezil aus Bittig	1	Herr Jan. Redab	5	Herr Johann Schulz	1
Herr Jacob Reiser	1	Herr Josef Dengl	10	Herr Franz Bahn	1
Herr Ferdinand Kuit	1	Herr Ferdinand Schlant	10	Herr Conrad Gilbert	50
Herr vereingigte Hafner- u. Seiler-Zunft	5	Herr Julius Boja	3	Herr Georg Reinhardt	1
Herr Josef Kumbuber, k. k. Finanz-Commissär	10	Herr Leopold Boicsel	2	Herr Josef Gächner	30
Herr Franz Wallinger	4	Herr Anton Hermann	2	Herr Josef Mutt	1
Herr Frau Bahn, Witwe	1	Herr Johann Mihailits	2	Herr Valentin Peter	1
Herr Peter Pfeifer	1	Herr Frau Anna Jock	50	Herr Mathias Klug	1
Herr Johann Bahn	1	Herr Johann Duka	1	Herr Johann Schweiger	1
Herr Philipp Bahn	90	Herr Conrad Friedrich	1	Herr Bertha Hainz	5
Herr Georg Bahn	2	Herr Josef Blum	1	Herr Barbara Hannay	1
		Herr Peter Hammer	5	Herr und 20 Pf. Fleisch.	2
		Herr Chrjame Müller Zinnung	1	Herr Andreas Dengl	1
		Herr Johann Hans	1	Herr Balz, Witwe	1
		Herr Philipp Rohn	1	Herr Mathias Martini	5
		Herr Elisabetha Finster	1	Herr Rechner Josef	50

das von
Antrag,
bar für
wäre Fr
von Dür
selben A
Vortrag
mehr S
nung v
Ani
trag auf
worden.
burger L
und sein
und Pre

11
 2000.
 tione
 enbeit
 fl. 3
 infen
 e gef.

fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.	
Herr Johann Hartmann	1	Herr Josef Schandö in Alfös	1	Herr Ding Wilhelm in Arad	5
" Johann Gilbert	1	" Emeric Schafel in Alfös	1	" Josef Philipy	1
" Mathias Hans	50	" Rafffa	1	Ungeannter P.	2
" Andreas Staud	20	" Thomas Miksa	40	Herr Anton Gerner 100 Pf. Brod	100
" Josef Kubi	5	" Peter Popovits	60	" Ziamund Vujia	2
" Peter Friedrich	1	" W. Schellecapano	60	Meinertrag der Vorstellung des Herrn	50
" Josef Grimm	1	" Samuel Breier	1	Eduard Kovessy	50
" Josef Martini	5	" Josef Reis	1	Meinertrag der veranstalteten Abendunterhaltung	167
" Johann Gek	1	" Josef Ackermann	40		
" Josef Philipp	1	" Carl Knoblauch	50		
" Ignaz Kasinka in Alfös	2	" Nicolaus Michelbach	50		

Zum wärmsten tiefstempfundenen Danke fühlen wir uns insbesondere noch verpflichtet:

Gegenüber unserer hochgeborenen edlen Gräfin Amalia v. Zelinzki-Lovász, welche selbst in der Ferne, trotz des eigenen Seelenleidens, ihres Vaterlandes im Allgemeinen und ihrer speciellen Heimat insbesondere, stets eingedenk bleibt, und obzwar ihre milde Hand bei uns vielfach im Stillen segensreich wirkt, keine Gelegenheit versäumt, dem Zuge ihres edlen Herzens Folge zu leisten und demgemäss auch den Vereinsfond mit 200 fl. bedacht hat. Möge das Bewusstsein, die Thränen so vieler Leidenden gestillt zu haben, deren Dankgebete für ihr Wohl zum Himmel emporsteigen und dort gewiss Erhörung finden, ihr den Trost und Muth gewähren, dessen sie so sehr bedarf:

Gegenüber den edlen Damen, die ihres schönen Berufes sich bewußt, die Pflegerinnen alles Edlen und Guten zu sein, durch ihre geschmackvollen Verlosungs-Geschenke am meisten zum erfolgreichen Resultate unserer Abendunterhaltung beitragen und durch ihre Gegenwart dieselbe verschönerten:

Gegenüber Herrn Eduard Kovessy, der ein leuchtendes und gewiss seltenes Beispiel der schönsten aller Bürgertugenden, seine Kunst dem Dienste der Wohlthätigkeit widmete und durch eine im Interesse des Vereines veranstaltete Vorstellung zur Vermehrung unseres Fondes aufs erspriesslichste beitrug:

Gegenüber endlich Herrn Adolf Pollak aus Mohács, künftigen Pächter alhier, der, obzwar noch keiner der unsrigen, seinen Eintritt in unserer Gemeinde durch eine Wohlthat zu bezeichnen wünschte und dem Vereine 50 fl. spendete.

Schließlich fügen wir noch die Bitte hinzu, uns auch fernerrhin mit milden Beiträgen unterstützen zu wollen, die Herr A. S. Orth, Vereins-Cassier, dankend in Empfang nehmen wird.

Neu-Orad, 22. Februar 1864.

Das Comité des Neu-Orader Suppen-Vereins.

Buchdruckerei von S. Goldscheider in Arad.

5	16.50
5	5.75
2	5.75
2	9.61
2	16.76
5	2.90
0	1.15
1	12.25
2	1.80
1	11.50

theilun
 eine C
 neten
 als ein
 Preuß
 jederge
 neten
 sich m
 verttä
 Es w
 Bunde
 ankomm
 vorgef
 annicht
 gen de
 als ge
 anemp
 Abend
 reichs
 europä
 Frage
 Zuhör
 richter
 bezeich
 verhand
 Dänem
 deutlic
 wird d
 das
 theilig
 doppelt
 macher
 Weisheit
 den d
 ohne
 faßt,
 vom
 tagst
 träge
 2. (H
 wurde
 lehnt.
 macht
 Fortit
 rität
 gen b
 an d
 Comm
 März
 der h
 tagst
 cution
 grohm
 Ausse
 Tagen
 25. F
 ferenz
 zogth
 herige
 reich
 stinnu
 Fortig
 berüh
 der
 tung
 für e
 der C
 Das
 ligen
 sicht
 wig ja
 gen k
 festzu
 tung
 das
 Antra
 bar f
 wäre
 von
 selber
 Vort
 mehr
 mung
 trag
 word
 burge
 und
 und